INFORMATION

zur Pressekonferenz

am 5. März 2010

"OÖ. Forschungsförderung als Innovations-Turbo: Erfreulicher Anstieg im Jahresvergleich 2008/2009!"

Mag.a Doris HUMMER

Landesrätin für Wissenschaft und Forschung

Dr.in Henrietta EGERTH

Geschäftsführerin Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (per Videokonferenz)

Dr. Thomas SCHMIDT

Research & Development TIGER Coatings GmbH & Co. KG

und

Dr. Leopold GALLNER

Geschäftsführer ekey biometric Systems GmbH

Weiterer Gesprächsteilnehmer:
DI Bruno Lindorfer
Geschäftsführer OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.a Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Landesrätin Mag.ª Doris Hummer

Erfolgsmodell „OÖ. Forschungsförderung“ im Aufwind! Forschung und Entwicklung werden auf eine breite Basis gestellt!

„F&E schafft mehr und nachhaltige Arbeitsplätze. Dies belegt auch eine WIFO-Studie 2009, die zeigt, dass forschende Unternehmen ein höheres Beschäftigtenwachstum aufweisen. Darum werden wir den eingeschlagenen Weg weiter gehen und unsere Aktivitäten in diesem Bereich – etwa im neuen Forschungs- und Wirtschaftsprogramm ‚Innovatives OÖ 2010plus‘ - noch weiter verstärken“, erklärt Forschungs-Landesrätin Mag.ª Doris Hummer.

Forschung und Entwicklung (F&E) ist ein zentraler Schwerpunkt im derzeit laufenden Forschungs- und Wirtschaftsprogramm des Landes „Innovatives Oberösterreich 2010“. Erklärtes Ziel ist es, bis zum Jahr 2015 eine F&E-Quote von 4 Prozent zu erreichen. Aus diesem Grund wurde die Forschungsförderung des Bundes durch das Land OÖ ergänzt. In den Genuss dieser Landesförderung gelangen Forschungsprojekte oö. Unternehmen, die von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG im Rahmen der Basisförderung genehmigt wurden. Die Förderung für forschende Unternehmen durch das Land OÖ erfolgt in Form von Darlehen und Zuschüssen (Boni).

Mit Stand 31. Dezember 2009 wurden seit dem Start im November 2005 bereits 819 Projekte mit einem Gesamtprojektvolumen von über 581 Millionen Euro eingereicht. Bisher wurden 654 Projekte bewilligt, das entspricht einem Investitionsvolumen von 392,8 Millionen Euro. - 127 Projekte wurden mit dem Öko-Bonus, 26 Projekte mit dem F&E-Kooperationsbonus, 55 Projekte mit dem Start-Up-Bonus sowie 51 Projekte mit dem IKT-Bonus zusätzlich unterstützt.

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Erfreulich ist, dass sich der positive Trend bei der oö. Forschungsförderung auch in schwierigen Zeiten fortsetzt:

- Die Anzahl der eingereichten Projekte stieg im Beobachtungszeitraum 2008 auf 2009 von 201 auf 230 (also um 14 Prozent).

- Es wurden um 12 Prozent mehr Projekte genehmigt, das entspricht einer Steigerung von 162 auf 181. Die Bewilligungsquote liegt damit bei knapp 80 Prozent – das ist österreichischer Spitzenwert und zeigt die hohe Qualität der Einreichungen.

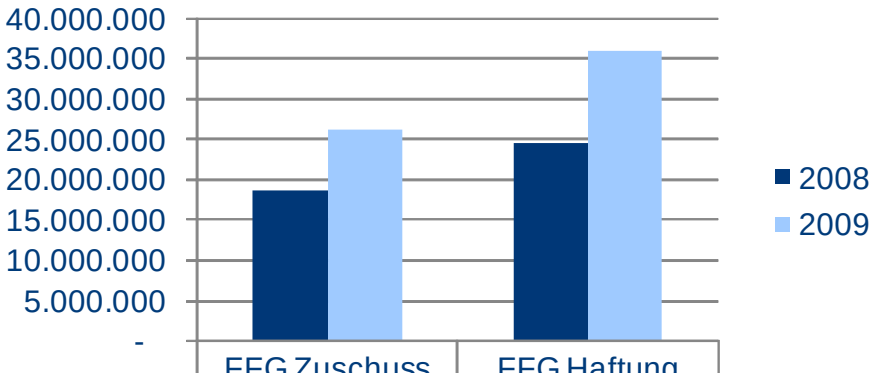
- Die Volumina der bewilligten Forschungsprojekte stiegen um ca. 35 Prozent von 91,8 Prozent auf 124,2 Millionen Euro. Dadurch wuchsen auch die Förderbeiträge. Die höchsten Zuwächse gab es beim FFG-Zuschuss (plus ca. 41 Prozent), bei der FFG Haftung für Kredite (plus ca. 47 Prozent) und bei den OÖ. Kreditkostenzuschüssen (plus ca. 47 Prozent) sowie beim Kooperationsbonus (plus von über 50%).

- Einzig der Öko-Bonus verzeichnete einen leichten Rückgang von 10 Prozent. Es ist dabei vorrangig eine Reduktion der Investitionsvolumina - nicht der Anzahl der Projekte (35 in 2009 statt 36 in 2008) - zu verzeichnen.

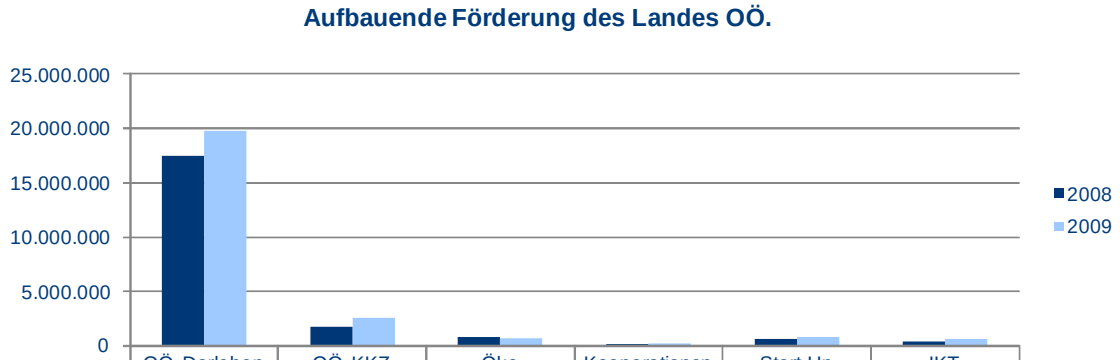
- Dafür sind die OÖ. Darlehen für Forschungen um 13,2 Prozent und der Start-Up Bonus um 19,4 Prozent gestiegen.

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

OÖ. Forschungsförderung wirkt –
positiver Trend 2008/2009 setzt sich fort:



	FFG Zuschuss	FFG Haftung
2008	18.616.000	24.540.900
2009	26.205.900	36.033.100



	OÖ. Darlehen	OÖ. KKZ	Öko	Kooperationen	Start-Up	IKT
2008	17.513.900	1.752.900	837.100	147.900	647.000	441.700
2009	19.820.500	2.573.800	751.200	222.500	772.500	615.300

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Dr.in Henrietta EGERTH
Geschäftsführerin Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Forschung wirkt. Forschungsförderung zahlt sich aus

Österreichweit gelten im Bereich Forschung und Entwicklung private Unternehmen gleichermaßen als Zugpferde und Rückgrat. Ca. 45% der Forschungs- und Technologieinvestitionen werden von innovativen Betrieben selbst getätigt. Etwa 40% stammen aus öffentlichen Finanzierungsquellen. Die öffentliche Forschungsfinanzierung hat aber gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen wichtigen Stellenwert, um einem Rückgang der Forschungsaktivitäten entgegenzuwirken. Entsprechend wurde die Forschungsfinanzierung des Bundes im Jahr 2009 um 8,9% gegenüber 2008 erhöht. Das hohe Risiko von Forschungsprojekten kann oft nur mit öffentlicher Unterstützung getragen werden. „Nicht zuletzt deshalb muss der Trend der letzten zehn Jahre, der in Österreich ein sehr dynamisch steigender war, weiterhin beibehalten werden. Die Nagelprobe wird sein, ob wir es jetzt in der Krise gemeinsam schaffen, die öffentlichen Budgets antizyklisch weiterhin auszubauen und damit Österreich als Forschungs- und Wirtschaftsstandort weiterhin attraktiv halten zu können.“, stellte FFG-Geschäftsführerin Dr. Henrietta Egerth fest.

Ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit der FFG-Förderungen ist die so genannte Additionalität, also die Frage, ob oder in welchem Ausmaß das jeweilige Projekt auch ohne die Unterstützung der FFG durchgeführt worden wäre. Hier zeigt sich in der jüngsten Evaluierung der KMU Forschung Austria, dass rund 76 Prozent der Projekte ohne Förderung entweder gar nicht (22%), mit Zeitverzögerung (20%) oder nur in deutlich geringerem Ausmaß (35%) realisiert worden wären. "Die direkte Forschungsförderung hat eine unerreichte Hebelwirkung für anspruchsvolle, innovative Projekte und damit für die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen", so Henrietta Egerth. "Damit

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.a Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

zeigt sich einmal mehr, dass unsere Förderinstrumente höchst effektiv sind, wenn es um die richtigen Impulse für den Innovationsstandort Österreich geht. Ein von uns vergebener Fördereuro – bezogen auf den Barwert der Förderung – bewirkt rund 19 Euro an zusätzlichem Umsatz."

Forschung wirkt. Kooperieren stärkt

Dass die Kooperation zwischen Land Oberösterreich und FFG gut funktioniert, zeigt die hohe Nachfrage der oberösterreichischen Unternehmen. „Mit diesem One-Stop-Shop-Prinzip ist es möglich, dass Unternehmen mit einem Antrag Förderungen aus zwei unterschiedlichen Töpfen ansprechen. Damit verringern wir vor allem den administrativen Aufwand für die Unternehmen“, erklärt Egerth das erfolgreiche Kooperationsmodell.

In Bezug auf die gesamte FFG-Förderstatistik hat Oberösterreich mit Förderzusagen für Forschungsprojekte in der Höhe von 132 Millionen Euro seine Vorreiterrolle im Jahr 2009 weiter ausgebaut und nimmt damit vor Wien und der Steiermark den Spitzenplatz im Bundesländervergleich ein. Mit über einem Viertel der Gesamtförderungen (26,2%) holt OÖ 2009 am meisten Förderungen bei der FFG ab. Dieser Anteil ist gegenüber 2008 (25,1%) sogar noch gestiegen. „Besonders stark ist Oberösterreich mit 31 Prozent auch in der Beteiligung am Kompetenzzentrenprogramm COMET und bei der Beteiligung der Unternehmen an Programmen der FFG.“, freut sich Egerth über den Erfolg des Bundeslandes. So weist Oberösterreich mit knapp 90 Prozent einen auffallend hohen Unternehmensanteil an den FFG-Förderungen auf, während im FFG-Schnitt der Unternehmensanteil bei knapp 75 Prozent liegt. Im Bereich der FFG-Basisprogramme sind rund 80 Prozent der geförderten Unternehmen KMU, auch 21 Prozent aller österreichweit vergebenen Innovationsschecks gingen 2009 nach

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Oberösterreich. Thematisch punktet Oberösterreich in den Bereichen Werkstofftechnologien, intelligente Verkehrssysteme, Nanotechnologien, nachhaltig Wirtschaften und bei Energien der Zukunft.

„Die gemeinsame verstärkte Forschungsförderung durch das Land Oberösterreich und die FFG löste im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 nachweislich kräftige Impulse für die betriebliche Forschungsförderung aus. Jetzt darf man nicht zulassen, dass Unternehmen sich aus der ambitionierten Forschung zurückziehen und ihr Engagement auf die weniger riskante (Weiter)-Entwicklung verlagern. Daher braucht es antizyklische Investitionen in Forschung und Entwicklung durch die öffentliche Hand, und es braucht einen mehrjährig abgesicherten Forschungsfinanzierungsplan.“, resümierte Egerth.

Rückfragenhinweis:
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Mag. (FH) Gerlinde Tuscher, Pressesprecherin
Tel.: +43 (0)5 7755-6010 // +43 (0)664 8569028
gerlinde.tuscher@ffg.at
www.ffg.at

Dr. Leopold GALLNER
Geschäftsführer ekey biometric Systems GmbH

Mit einem Fingerstreich zum Erfolg – FFG und OÖ Forschungsförderung ermöglichen biometrische Innovationen made in OÖ

Mit einem Fingerstreich Eingangstüren öffnen, den Drucker aktivieren, den PC entsperren oder Maschinen in Betrieb nehmen, ist mit modernster ekey-Fingerprint-Technologie made in Oberösterreich keine Zukunftsmusik mehr sondern Realität: „Unsere Fingerprintlösungen zur Erkennung von Personen mittels Fingerabdruck, sind das Ergebnis intensiver Forschung und Entwicklung, mitten im Herzen von Linz“, verdeutlicht Dr. Leopold Gallner, Geschäftsführer von ekey biometric systems GmbH.

„Dank der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG und der OÖ Forschungsförderung konnten und können wir unsere Vision, dass Biometrie in unserem täglichen Leben selbstverständlich ist, umsetzen. Den Fingerabdruck als komfortable und sichere Zutrittsberechtigung in allen Bereichen des Lebens zu etablieren, ist unser Ziel“, erläutert der Fingerprint-Spezialist weiter. „Um unseren Technologievorsprung zu wahren, investieren wir rund 17 Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Gemeinsam mit der Universität Linz, der FH Hagenberg und weiteren Forschungseinrichtungen erforschen und entwickeln unsere Mitarbeiter neue Produkte und Einsatzbereiche der Biometrie. Ohne die Unterstützung der FFG und der oberösterreichischen Forschungsförderung durch Zuschüsse und Darlehen könnten wir unsere Innovationen nicht in diesem Ausmaß umsetzen“, betont Gallner die Bedeutung der schnellen und unbürokratischen Förderung.

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Über ekey:

ekey, gegründet im Jahr 2003, ist heute Europas Nummer 1 bei Fingerprint-Zugangslösungen. Mit ekey werden Menschen berechtigt! Schlüssel, Karten, Codes, etc., können verloren, vergessen, weitergegeben oder gestohlen werden. „Der Finger ist immer dabei!“ ekey deckt mit seinen Fingerprintlösungen für Türen, Tore, PCs, Notebooks, Aufzüge, Netzwerke, das Internet und zur Zeiterfassung ein breites Produktspektrum ab. Neben Banken, Elektro- und Eisenwarenhandel, Security- und IT-Unternehmen gehören Hersteller von Türen, Toren und Häusern zu den höchst zufriedenen Kunden. Die Produkte werden vollständig in Österreich gefertigt und von Linz aus auch exportiert (Exportquote 65 Prozent). Mit Niederlassungen in Österreich, Deutschland und Liechtenstein und einem dichten weltweiten Distributionsnetz exportiert ekey seine Produkte in mehr als 20 Länder. Hauptabsatzmärkte sind neben Österreich Deutschland, die Schweiz, Italien, Slowenien, die USA und Russland. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Linz beschäftigt 60 Mitarbeiter. Nähere Informationen über ekey finden sich im Internet unter www.ekey.net

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Dr. Thomas SCHMIDT,
R&D Manager, TIGER Coatings GmbH & Co. KG

Flachglas problemlos mit Pulverlack beschichten – FFG und OÖ Forschungsförderung ermöglichen Marktführerschaft in der Oberflächentechnologie

Flachglas mit Pulverlack beschichten und damit eine vollkommen neue, umweltfreundliche und fast unbegrenzte Farbenwelt für Flachglasanwendungen, z.B. in der Innenarchitektur, im Möbelbau oder für Badezimmer erschließen – eine neue Technologie ermöglicht extrem gute Haftungswerte zwischen Glas und Pulverlack, trotzt Feuchtigkeit und Dampf und sichert TIGER Coatings die Marktführerschaft in dieser Oberflächentechnologie.

Dank der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG und der oö. Forschungsförderung konnte neben der Entwicklung einer neuen Vorbehandlungstechnologie zur Verankerung von *organischen* Beschichtungen auf *anorganischen* Glasoberflächen auch die Entwicklung von hochreaktiven Pulverlacken für die Glasbeschichtung bei niedrigen Temperaturen mit kurzen Zeiten umgesetzt werden. Diese neuen Pulverlacke erlauben nicht nur sehr effiziente Produktionsprozesse, kurze Öfen, kurze Abkühlzeiten und hohe Produktivität, sondern sparen nebenbei jede Menge Energie und CO_2 ein. Damit werden die ohnehin sehr umweltfreundlichen – weil emissionsfreien – Pulverlacke aus ökologischer Sicht noch attraktiver.

Basierend auf dem Wissen aus dem neuen hochmodernen Pulverlacklabor wurde auch ein Inkjet-Tinten Entwicklungslabor aufgebaut, in dem spezielle Tinten für industrielle Digitaldrucke entwickelt werden. Damit ist der Einstieg in einen High-Tech Bereich gelungen, der maximale Individualität im Produktdesign erlaubt,

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

insbesondere die Veredelung von Flachglas mittels digitalen Drucks direkt auf die Glasoberfläche.

Eine Kombination des Inkjet Drucks auf Glas mit einer nachfolgenden Pulverbeschichtung führt heute zu Designmöglichkeiten im Flachglasbereich, die vor Kurzem noch undenkbar waren.

Über TIGER Coatings:

TIGER Coatings betreibt am Standort Wels das für die Unternehmensgruppe weltweit wichtige Forschungs- und Entwicklungszentrum. Es stellt für die gesamte Unternehmensorganisation das Zentrum für Innovationen dar und trägt maßgeblich dazu bei, in innovativen Bereichen der Oberflächentechnologie die Marktführerschaft zu erhalten und weiter auszubauen.

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Hintergrund-Information:
Die OÖ. Forschungsförderung in der Übersicht!

Wer wird gefördert?

Antragsberechtigt sind Unternehmen mit Sitz oder Standort in OÖ, sofern die Forschungsarbeiten in OÖ stattfinden.

Was wird gefördert?

Forschungsprojekte oö. Unternehmen zur Produkt- und/oder Prozessentwicklung mit technologischem Neuheitswert, Entwicklungsrisiko und Verwertungspotenzial seitens des Antragstellers (www.ffg.at).

Wie wird gefördert?

Die Förderung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG wird im Rahmen der oö. Forschungsförderung auf bis zu 70 % der anerkannten Projektkosten – einem Mix aus Darlehen und Zuschüssen – erhöht. Die oö. Forschungsförderung wird dabei über ein Bonussystem je nach Projekt bzw. Firma vergeben.

Folgende Unterstützungen sind möglich:

- Darlehen, Kreditkostenzuschüsse (KKZ) beziehungsweise Haftungen
- Startup-Bonus
- Öko-Bonus
- Kooperationsbonus (Kooperation mit oö. Forschungseinrichtungen)

Information & Beratung:

CATT Innovation Management GmbH
Hafenstraße 47–51, A-4020 Linz
Tel.: 0732 / 9015-5420, info@catt.at, www.catt.at

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07

Forschungslandesrätin Mag.a Doris Hummer:

„Die OÖ. Forschungsförderung kommt einem Innovationsturbo gleich. Darum lade ich alle Unternehmen ein, sich bei unseren kompetenten Beratern/-innen der CATT Innovation Management GmbH über die Fördermöglichkeiten kostenfrei zu informieren!“.

Rückfragen:
Mag. Thomas Ploberger, Büro LR Mag.ª Doris Hummer, (+43 732) 77 20-171 07